

SLAPP-Klage gegen die SOS Balkanroute: Menschenrechtsarbeit darf nicht mundtot gemacht werden!

Offener Brief: *Wir verurteilen die Sanktionierung von Menschenrechtsarbeit und den Einschüchterungsversuch mit einer SLAPP-Klage gegen den gemeinnützigen Verein SOS Balkanroute.*

Wir sind besorgt über die Tendenz, Solidarität mit geflüchteten Menschen zu bestrafen und damit die Unterstützung von Menschen auf der Flucht zu verunmöglichen. Zudem lässt sich eine Zunahme von SLAPP-Klagen gegenüber Journalist:innen und NGOs auch in Österreich beobachten. SLAPP-Klagen sind eine massive Bedrohung für die freie Meinungsäußerung und die Teilnahme der Zivilgesellschaft am gesellschaftspolitischen Leben.

Diesmal trifft es die in Wien ansässige Menschenrechtsorganisation SOS Balkanroute, welche seit vier Jahren entlang der EU-Außengrenzen am Balkan Geflüchtete versorgt und zeitgleich mehr Bewusstsein für die Situation im deutschsprachigen Sprachraum schafft. Im März dieses Jahres deckte sie auf, dass im Camp Lipa ein illegaler Gefängnistrakt für geflüchtete Menschen vom in Wien ansässigen Zentrum ICMPD gebaut wurde, welcher weder über die notwendige Baubewilligung noch über eine Rechtsgrundlage für den Betrieb verfügt.

Das ICMPD hat zunächst jegliche Verantwortung für den Bau dementiert, musste aber aufgrund von konkreten Beweisen durch SOS Balkanroute seine Verantwortung eingestehen. Die Kritik von SOS Balkanroute führte zur Transparenz der Involvierung des Klägers und letztlich auch zum endgültigen Aus für das illegale Gefängnis. Das Aus für das Gefängnis zeigt die Bedeutung der Zivilgesellschaft, auch im Hinblick darauf, dass nach den Veröffentlichungen der SOS Balkanroute bilaterale Treffen auf höchster Ebene und parlamentarische Anfragen auf österreichischer und EU-Ebene gestartet wurden.

Als Ziel des Gefängnisses nannten mehrere EU-Politiker:innen die Abschiebung von geflüchteten Menschen und die Verhinderung der Flucht und Schutzsuche in der EU. Zudem wurde der Bau als Pilotprojekt der geplanten Gefängnisse für Geflüchtete an den EU-Außengrenzen bezeichnet.

Die Klage gegen die in Wien ansässige NGO bleibt jedoch weiterhin eine Bedrohung für ihre Existenz, denn sie finanziert ihre Arbeit ausschließlich mit Hilfe von Privatspender:innen. Ebenso ist es ein Präzedenzfall, dass hier nicht nur die NGO, sondern gegen die Privatperson Petar Rosandić – Obmann von SOS Balkanroute – geklagt wird. Das verdeutlicht umso mehr, dass es sich um eine SLAPP-Klage handelt.

Das mit österreichischen und EU-Steuergeldern geförderte ICMPD steht unter der Leitung von Michael Spindelegger, des früheren österreichischen Vizekanzlers der ÖVP. Das Zentrum, welches über 20 Mitgliedstaaten verfügt, einem geschätzten Jahresbudget von 75 Millionen Euro und bereits für Grenzmanagement, Abkommen mit Autokraten und ihres Trainings der libyschen Küstenwache in Kritik geriet, erhielt in Österreich bereits 5,5 Millionen Euro an Steuergeldern von der österreichischen Regierung.

Die erste Verhandlung wird nun am 18. Juli 2023 am Handelsgericht Wien stattfinden.

**Wir erklären uns solidarisch mit der Menschenrechtsorganisation SOS Balkanroute:
*Denn Flucht ist kein Verbrechen und Solidarität mit geflüchteten Menschen genauso wenig!
Menschenrechtswidrige Praktiken wie SLAPPs dürfen in Österreich keine Chance haben!***

Wir fordern die österreichische Regierung auf:

1. Klare Stellung gegen den Missbrauch von SLAPP-Klagen – wie gegen die SOS Balkanroute und ihren Obmann Petar Rosandić zu beziehen;

2. zu gewährleisten, dass SLAPP-Klagen nicht als Instrument gegen kritische Stimmen der Zivilgesellschaft missbraucht werden;

3. Solidarität mit Menschen auf der Flucht nicht zu verurteilen und die Arbeit von Menschenrechtsaktivist:innen weder in Österreich noch generell in Europa zu behindern.

English Version:

Statement on the lawsuit against SOS Balkanroute: Human rights work must be guaranteed without hindrance!

Open letter: We condemn the sanctioning of human rights work and the intimidation attempt with a SLAPP lawsuit against the non-profit association SOS Balkanroute.

We are concerned about the tendency to punish solidarity with people who have fled, making it impossible to support people who are fleeing. In addition, an increase in SLAPP lawsuits against journalists and NGOs can also be seen in Austria. However, SLAPP lawsuits are a threat to freedom of expression, criticism and civil society participation in political issues.

This time, it is the Vienna-based human rights organization SOS Balkanroute, which campaigns for a dignified life for refugees along the Balkan route. It has already carried out 60 aid transports with donations in kind that are essential for survival and has supported and built up local aid networks. SOS Balkan Route works to raise awareness of human rights violations against refugees at the EU's external borders. In March of this year, it also revealed that a prison wing for refugees had been built in Camp Lipa by the Vienna-based ICMPD center, which has neither the necessary building permit nor a legal basis to detain people for 72 hours as planned. EU politicians cited the goal of the prison as being to deport refugees and thus prevent them from fleeing and seeking protection in the EU. In addition, the construction was described as a pilot project of the planned prisons for refugees at the EU external borders. Meanwhile, the commissioning of the prison wing could be prevented with the joint protest with numerous initiatives, NGOs, international media coverage and with the help of Bosnian politicians.

However, the lawsuit against the Vienna-based NGO remains a threat to its existence, as it finances its work exclusively with the help of private donors. The ICMPD, is headed by the former Austrian vice chancellor and chairman of the right-wing conservative ruling party ÖVP. The center, which has 20 member states, an estimated annual budget of 75 million euros and has already come under criticism for border management, agreements with autocrats and its training of the Libyan coast guard, has already received 5.5 million euros in taxpayer money from the Austrian government. Not only the director of the ICMPD Michael Spindelegger, but also the press spokesman of the ICMPD and the lawyer who represents them in court are close to the ruling party ÖVP.

The first hearing will now take place on 18th of July 2023 at the Commercial Court in Vienna.

We declare our solidarity with the human rights organization SOS Balkan Route:

Because flight is not a crime and solidarity with refugees is not a crime!

Practices against human rights like SLAPPs must not have a chance in Austria!

We call on the Austrian government to:

1. to take a clear stand against the abuse of SLAPP lawsuits - such as against SOS Balkanroute and its chairman Petar Rosandić;
2. to ensure that SLAPP lawsuits are not misused as a tool against critical voices of civil society;
3. not to condemn solidarity with people on the run and not to hinder the work of human rights activists either in Austria or in Europe in general.

Signatories in alphabetical order:

Unterzeichner:innen alphabetisch geordnet:

Afrique-Europe-Interact Wien

Amnesty International Österreich

Ärzte ohne Grenzen

Asylkoordination Österreich

Balkanbrücke

Black Voices Volksbegehren

borderline-europe Menschenrechte ohne Grenzen e.V.

Border Violence Monitoring Network

Bündnis gegen Rechts Vöcklabruck

Courage- Mut zur Menschlichkeit

Diakonie Österreich

Europäisches BürgerInnen Forum

Fluchtpunkt Innsbruck

Initiative Bürglkopf schliessen

Kärnten andas

kritnet - Netzwerk Kritische Migrations- und Grenzregimeforschung

KZ Verband / VdA Wien

#LeaveNoOneBehind

Louise Michel

Mauthausen Komitee Österreich

Migration-Control.Info-Project

Omas gegen Rechts Österreich

PatInnen für alle

Pfarnetzwerk Asyl

Plattform für menschliche Asylpolitik

PRO ASYL Bundesweite Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge e.V.

RESQSHIP e.V.

Sea-Eye e.V.

Sea-Watch e.V.

Seebrücke

Seebrücke Herzogenburg

Seebrücke Vöcklabruck

Seebrücke Wien

So Sind Wir Nicht

SOS-Mitmensch Burgenland

Talk Together - Salzburg

Team Gablitz hilft- Flüchtlingshilfe

Volkshilfe Österreich

Zusammenhalt NÖ

We4Moria

